

## Ostern in der Philippusgemeinde

Neben den Onlineangeboten gab es berührende, ganz reale Momente in unserer Gemeinde. Drei davon möchten wir mit Ihnen hier teilen: Die Ostermusik auf dem Balkon in Brünninghausen.



Die Aktion „Auf dem Weg zum Kreuz“ in der Felsenschlucht vor der Christuskirche in Löttringhausen.



Im stimmungsvoll beleuchteten Altarraum der Patroklus-kirche konnte jeder eine Kerze anzünden.

Danke an alle, die mit vielen kreativen Ideen und großem Engagement geholfen haben unsere Ostertage so besonders zu gestalten.



Fotos: Ursula Bolte, Michael Nitzke

## Aus der Not lernen

Immer das, was man nicht hat, das wünscht man sich herbei. Und wenn man es hat, dann weiß man es nicht zu schätzen. Diese Erkenntnis ist nicht neu.

Vor unserer Haustür haben wir in der Gemeinde zu normalen Zeiten das Angebot zu lebendiger Gemeinschaft. Und das nicht nur zum Singen und Beten! Allzu zögerlich werden diese Angebote wahrgenommen. Doch nun, in den Zeiten der Pandemie, fällt uns schmerzhaft auf, dass uns in unserer Abgeschiedenheit vieles fehlt. Wir vermissen das Theater, das Kino, Restaurants und viele andere kulturelle Veranstaltungen. Auffallend ist auch, dass uns der Gottesdienst fehlt, der in der Vergangenheit bekanntlich nicht mehr gut besucht war. Nun aber wünschen wir ihn uns wieder sehnsüchtig herbei.

Die Kreativität des Menschen ist ungebrochen auch in diesen Tagen. Aus der Not heraus werden neue Ideen geboren und fantasievoll umgesetzt. Auch wir in der Gemeinde sind bestrebt, immer neue Wege zu suchen, um „Kirche“ lebendig zu erhalten. Doch was uns am meisten fehlt, das ist die menschliche Nähe. Wie gut tut eine Umarmung, ein Gespräch Auge in Auge, das Beieinandersein Schulter an Schulter in Fröhlichkeit oder in gemeinsamer Trauer. Dass menschliche Nähe etwas Unerlässliches ist, ein Urbedürfnis geradezu, das wurde uns in den letzten Monaten so richtig klar. Wenn wir uns nach Bewältigung der Pandemie in noch herzlicherer Hochachtung als bisher einander zuwenden werden, dann hätten wir alle etwas aus den trüben Tagen gelernt. Denn jeder ist jedem eine Bereicherung. In diesem Sinne warten wir auf bessere Zeiten und warten auf Sie, um noch bewusster gemeinsam die Freude am bloßen Sein zu erleben.

*Hannelore Dommer*

# PHILIPPUS BRIEF

Informationen und Berichte der Evangelischen  
Philippus-Kirchengemeinde Dortmund



**Liebe Gemeinde,** mit diesem Extrablatt möchten wir Ihnen ein kleines Hoffnungszeichen in dieser besonderen Zeit geben.

Wir freuen uns, wenn Sie an der Umfrage teilnehmen, die Sie gemeinsam mit diesem Philippusbrief-Extrablatt erhalten. *Ihr Pfarrer Michael Nitzke*



**Wenn jemand zu Christus gehört,  
gehört er schon zur neuen Schöpfung.**

**Das Alte ist vergangen, etwas Neues ist entstanden!**

2. Korinther 5,17. Übersetzung: [www.basisbibel.de](http://www.basisbibel.de)

Ostern ist vorbei, und wie Pfingsten wird, wissen wir noch nicht. Wir hängen irgendwie zwischen den Stühlen. Dabei ist die Zeit zwischen Ostern und Pfingsten eine besondere Zeit. In der Kirche bezeichnen wir sie als österliche Freudenzeit. Ostern ist eben doch noch nicht vorbei, Ostern fängt erst jetzt richtig an. Vielleicht gibt uns diese Zeit, in der alles anders ist als gewöhnlich, einmal die Gelegenheit, uns in die Gedankenwelt der ersten Christen hineinzusetzen. Es dauerte eine Zeit lang, bis sie begreifen konnten, was geschehen war. Ja, einige sagen, Jesus ist auferstanden. Aber was bedeutet das für die Einzelnen? Die können nun Jesus nicht mehr einfach die Hand geben. Jesus Christus lebt, aber er lebt anders. Er lebt ein neues Leben, ist Teil einer neuen Schöpfung. Und er lässt die Menschen daran teilhaben. Diesen Gedanken drückt Paulus im 2. Brief an die Korinther aus (5,17): **„Wenn jemand zu Christus gehört, gehört er schon zur neuen Schöpfung. Das Alte ist vergangen, etwas Neues ist entstanden!“**

Das Alte: Das ist der Kreislauf von Werden und Vergehen, das ist das Wechselspiel von Krankheit und Angst, Sorge und Schuld. Der Glaube an den auferstandenen Jesus Christus reißt mich aus diesem Kreislauf heraus und führt mich zum Ziel allen Seins, zur neuen Schöpfung. Das ist eine „Welt, in der alle Bereiche des Lebens durch die Gegenwart Gottes grundlegend verwandelt sind“. So erklärt es die Basisbibel. Ich wünsche mir eine Welt, in der ich keine Angst mehr zu haben brauche. Ich wünsche mir eine Welt, in der Menschen füreinander da sind. Eine Welt, wie ich sie mir wünsche, wird fast am Ende der Bibel beschrieben. Es ist eine Welt, die von der Liebe Gottes lebt: **„Er wird jede Träne abwischen von ihren Augen. Es wird keinen Tod und keine Trauer mehr geben, kein Klagegeschrei und keinen Schmerz. Denn was früher war, ist vergangen.“** (Offenbarung 21,4)

Gerade in dieser Zeit scheint es so, dass die Zeit von Trauer und Tränen noch nicht vergangen ist. Wir scheinen noch tief in der

alten Welt zu stecken. Die ergriffenen Maßnahmen sorgen dafür, dass der Schmerz in engen Grenzen gehalten wird, dafür scheint sich das Klagegeschrei immer mehr auszubreiten. Wann darf ich endlich sagen: „Was früher war, ist vergangen?“

Wenn ich die Bibel ernst nehme und mich wirklich Christus zugehörig fühle, dann bin ich schon mittendrin in der neuen Welt und bin Teil der neuen Schöpfung. Vielleicht stehe ich noch am Anfang, so wie die Jünger, die kurz nach Ostern noch nicht die Auferstehung begreifen konnten. Aber ich spüre die in mir aufkeimende Freude. Am Beginn des Weges verliere ich das Ziel nicht aus den Augen: Eine Welt, in der keine Tränen mehr notwendig sind.

*Pfarrer Michael Nitzke*



Ausgießung des Heiligen Geistes im Rabbula-Evangeliar (586, Florenz)



Immer zum aktuellen  
**Video-Gottesdienst**  
geht es hier:  
<https://video.philippus-do.de>

**Hallo, guten Tag, liebe Leserinnen und Leser!**

Damit Sie uns nicht ganz vergessen, möchten wir Sie heute auf diesem Wege herzlich grüßen. Ja, uns gibt es noch! Seit über einem Jahr leben wir nun schon jeder für sich in Zurückgezogenheit. Und immer deutlicher wird uns, wie sehr wir uns gegenseitig vermissen.

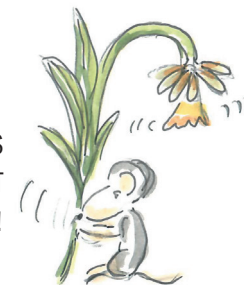
Man sagt, dass jede Krise eine Erneuerung nach sich zieht. So hoffen wir, dass die Entfremdung in Zeiten der Pandemie das Bewusstsein stärkt, um zu erkennen wie wichtig der Mensch dem Menschen ist.

Wir hoffen, recht bald wieder in der Gemeinde Nähe und Gemeinschaft leben zu können, und zwar stärker als je zuvor. Wenn jeder still die Hände faltet mit dieser Bitte, dann muss uns dies doch gelingen!

Bis bald! Und bleiben Sie gesund!

*Hannelore Dommer*

DIE KIRCHENMAUS  
PHILI GRÜSST  
ALLE KINDER!



**Liebe Gemeinde,**

Wenn Sie uns eine Spende für die Gemeindegarbeit zukommen lassen möchten, sind wir sehr dankbar. Verwenden Sie dazu den nebenstehenden QR-Code in Ihrer Banking-App oder überweisen Sie klassisch an die Ev. Philippus-Gemeinde:

IBAN DE45 4405 0199 0391 0024 36 -

Sparkasse Dortmund

BIC DORTDE33XXX

Bitte geben Sie im Verwendungszweck das Wort „Spende“ an und dazu Ihre Straße und Hausnummer.

Herzlichen Dank.

*Ihr Pfarrer Michael Nitzke*



Impressum:

Evangelische Philippus-Kirchengemeinde Dortmund, Wunnenbergstraße 1, 44229 Do.  
Tel. (02 31) 73 64 64, Web [www.philippusdo.de](http://www.philippusdo.de), E-Mail [philippusbrief@philippusdo.de](mailto:philippusbrief@philippusdo.de)  
Für die Redaktion: Uwe Kappel, Layout: Katharina Rosga, Heidrun von Irmer  
Titelfoto: Photocase, Kirchenmaus: Uwe Kappel